

erfolgte im Jahre 1901 durch den gegenwärtigen Leiter der Textilsammlung unter dem Titel »Entwicklungsgeschichte der Spitze«; eine zweite vermehrte Auflage erschien dann unter dem gleichen Titel im Jahre 1910.

Die wissenschaftliche Durcharbeitung ermöglichte dann wieder eine systematische Ergänzung, die bis heute ununterbrochen fortgeführt wird.

Vor einigen Jahren wurde auch eine Sammlung von alten Bildnissen (größtenteils Ölgemälden) begonnen, welche die Anwendung der alten Stoffe, besonders auch der Spitzen, anschaulich machen sollen. Es wurde bereits eine größere Anzahl von Werken des 17. – 19. Jahrhunderts erworben, wobei natürlich hauptsächlich die gegenständliche Seite der Darstellung ins Auge gefaßt wurde; doch dienen die Bilder zugleich zum künstlerischen Schmucke der Räume und sind vielfach auch als Kunstwerke erfreulich.

Ziemlich früh war auch schon der Grund zu einer anderen Sammlungsgruppe gelegt worden: der Abteilung volkstümlicher Erzeugnisse. So wurde im Jahre 1880 von Lay in Esseg eine große Anzahl älterer slawonischer Stickereien erworben, die in solcher Reichhaltigkeit (gegen 1000 einzelne Stücke) wohl nur in sehr wenigen Museen vertreten sind. Bei dem Reichtume der Monarchie an volkstümlicher Kunst war es möglich, jedoch auch unumgänglich, allmählich einen größeren Bestand an derartigen Arbeiten zusammenzubringen. Noch in den letzten Jahren konnten besonders die dalmatinische, slowakische, ruthenische und die erwähnte kroatisch-slawonische Gruppe wichtige Ergänzungen erfahren.

Noch rechtzeitig, ehe die heutigen ungeheuerlichen Preise erreicht wurden, war es auch möglich, mit der Erwerbung großer Tapissereien und Teppiche zu beginnen. Es wären hier zwei figurenreiche burgundische Tapissereien des 15. Jahrhunderts und eine auserlesene Reihe niederländischer »Verduren« zu erwähnen (darunter ein sehr wertvolles Stück als Geschenk des Herrn Haidinger in Wien 1872), dann zwei reich mit Gold und Silber gehöhte Arbeiten des 16. Jahrhunderts. Das größte Stück, eine niederländische Tapisseree des 16. Jahrhunderts mit Darstellung des Gastmahles der Dido, verdankt das Museum einer Spende des verstorbenen Albert Freiherrn v. Rothschild (aus dem Jahre 1882). Auch ein anderes großes Stück (»Triumph des Glaubens«, nach Rubens) wäre hier anzumerken.

Das Museum, das schon seit 1875 eine besonders schöne deutsche Tapisseree mit der Darstellung »wilder Männer« (Erstürmung einer Minneburg) aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts besaß, konnte übrigens noch im Jahre 1898 eine der größten erhaltenen Arbeiten dieser Art (wilde Männer bei verschiedenen ländlichen Beschäftigungen) seinem Besitze hinzufügen. In jüngster Zeit wurden auch einige kleinere figürliche Arbeiten der Louis-XIII- oder der frühen Louis-XIV-Zeit erworben, die auf andere vorhandene Stücke sehr wichtige Rückschlüsse erlauben.